

Die Stadtgeschichte Bielefelds

Sparrenburg, Dr. Oetker, Bethel und Arminia – Bielefeld ist überregional bekannt und hat sich einen Namen gemacht. 2014 feiert die am Teutoburger Wald gelegene Stadt ihr 800-jähriges Bestehen. Von ihrer Gründung über das Industriezeitalter bis zu den beiden Weltkriegen erzählt Bielefeld seine Geschichte vom Dorf zur Großstadt.

Q28: Der Jahnplatz

Ursprünglich war der Jahnplatz nichts anderes als eine Wegegabel vor dem Niederntor. Der Gosepohl (Gänseteich) als Teil des Stadtgrabens reichte mitten hinein. Doch als sich die Stadt nach der Anlage des Bahnhofs auszudehnen begann, rückte der Platz mehr und mehr in eine Mittellage. Seit 1932 ist er amtlicher Ortsmittelpunkt Bielefelds. Den Namen hat der Platz von einer Jahnseiche erhalten, welche die Bielefelder Turngemeinde 1861 dort angepflanzt hat. 1883, als den Platz bereits ansehnliche Gebäude umstanden, kam das Jahn Denkmal, eine Büste des Kölner Bildhauers Albersmann, hinzu¹. Rechts von der Bahnhofstraße lag 1874 bis 1904 die Hauptpost, heute Commerzbank. Ihr gegenüber befand sich das Hotel zur Post, jetzt Bekleidungshaus Boekker. Der Vorgarten des ehemaligen Hotels ist schon früher im Zuge einer Platzverweiterung verschwunden. Immer wieder musste der Jahnplatz umgebaut werden. Seit dem Jahr 1900 verkehrte dort die Straßenbahn. Von 1927 an wurden die Haltestellen mit Hilfe von Verkehrsinseln zusammengefasst, doch blieb die kleine Grünanlage mit dem Jahn Denkmal bestehen, selbst noch inmitten der Trümmer, die am Ende des Zweiten Weltkriegs den Platz säumten. Der Autoverkehr der Nachkriegszeit hat dann die entscheidende Umgestaltung hervorgerufen. Der Jahnplatz wurde erweitert, wofür ganze Häuserzeilen abgebrochen werden mussten. Für die Fußgänger baute man einen Tunnel, eine der ersten Fußgängerpässagen in der Bundesrepublik. Schon damals wurde heftig die Frage diskutiert, ob man nicht lieber den Autoverkehr unter die Erde verbannen und den Platz für die Fußgänger reservieren sollte. Die Verlegung der Straßenbahn unter die Erde erforderte jahrelange Bauarbeiten, und kurz vor deren Abschluss reifte der Gedanke, den Fußgängertunnel, der eigentlich geschlossen werden sollte, zu einer modernen Geschäftspassage zu erweitern. So wird nun abermals gebaggert und betoniert. 1992 sollen die Bauarbeiten endgültig abgeschlossen sein.

Quelle: Vogelsang, Reinhard: Bielefeld ehemals, gestern und heute. Das Stadtbild im Wandel der letzten 100 Jahre. Stuttgart 1991, S. 126f.

¹ Siehe im Internet zu „Turnvater“ Friedrich Ludwig Jahn (1778-1852).